

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Reichshofrat Johann Englhofer stand Jörgger mit 15.000 fl., bei Matthias Lasser mit 24.000 fl. und bei Jakob Kercher in Ischl mit 10.000 fl. im Schuldbuch. Dazu kam eine gewaltige Reihe von kleineren Summen, die er von den verschiedensten Gläubigern meist zu 6 oder 7% vorgestreckt erhielt. Als er am 24. August 1618 seinen Vermögensstand überblickte, mußte er eine Gesamtschuldenlast von 343.589 fl. verzeichnen.¹⁵⁾ Auch von seiner Gemahlin Anna, geborne Hoffmann von Grünpüchel, hatte er bereits 1613 ein Darlehen von 3000 fl. empfangen. Im Jahre 1617 stellte ihm dieselbe noch eine Summe von 35.000 mährischen Talern oder 29.166 fl. 40 Kr. zur Verfügung, die ihr aus dem Verkauf von ihres Bruders Herrschaft Neu-Schelif (Selau) in Böhmen zustanden.

Trotz dieser schwierigen finanziellen Lage war Karl Jörgger guten Mutes, ja er hoffte sogar, als er am 24. August 1618 seine Schulden zusammenstellte, daß er außer den Zinsen noch alljährlich vom Kapital etwa 15.000 fl. werde abzahlen können. Dabei hat er jedenfalls die künftigen Ereignisse nicht in Betracht gezogen, wenn er glaubte, daß er weitere Summen nicht mehr aufzunehmen brauche, und auch als jährlichen Betrag für sich und seine Familie nur 5000 fl. in Rechnung setzte. Voll Zubericht drückt er in seinem Testament den Wunsch aus, falls er vor der völligen Abzahlung der Schulden sterben sollte, so mögen die Verhaber seiner Kinder nicht etwa eine Herrschaft verkaufen, sondern sie den Kindern erhalten. Trotz dieser Zubericht mutet es uns aber doch wie eine Vorahnung kommender schwerer Ereignisse an, wenn wir am Schlusse des Testaments die Worte lesen: „Damit nun nach meinem Tod, welchen stündlich über mich zu schicken, in gottes gnädigen Willen steet, meiner schulden und gegen schulden guter bericht vorhanden, habe ich diese lista mit eigener meiner hand geschrieben und unterschrieben. Memento mori, omnia a Deo, cogita aeternitatem.“

Die Zeichen der Zeit ließen ja bereits schwere Ereignisse voraussehen. In Böhmen war mit dem Prager Fenstersturz im Mai 1618 der Aufstand bereits hell entflammt und der Streit der Stände mit der kaiserlichen Gewalt drängte

dem Entscheidungskampfe zu. Bald sehen wir denn auch Karl Jörgger an der Spitze der oberösterreichischen Stände mitten in dem Kampfe mit der kaiserlichen Zentralgewalt, der mit der vollen Niederlage der ständischen Macht enden sollte.

3. Der Aufstand Karl Jörggers.

Die häufigen Bruderstreitigkeiten im Hause Habsburg und die Schwachheit einzelner Herrscher im 15. und 16. Jahrhundert hatten die Macht der Stände derartig gesteigert, daß die Zentralgewalt dagegen fast verschwand. Der Streit zwischen der ständischen und landesfürstlichen Macht schien mit einem vollen Siege der ersteren endigen zu wollen. Um so erbitterter mußte nun der Kampf aufs neue entbrennen, da die zentrale Gewalt in die Hand eines tatkräftigen Mannes gelegt werden sollte, der den festen Willen hatte, den Kampf zu Ende zu führen und die Stände wiederum unter die landesfürstliche Hoheit zu beugen. Dieser von Natur aus gegebene Gegensatz erhielt noch eine bedeutende Verschärfung durch die religiöse Verschiedenheit der beiden Parteien. König Ferdinand war bereits von seiner Regierung in Steiermark her bekannt als ein energischer Gegner der protestantischen Lehre und hatte als solcher die Gegenreformation in Steiermark mit großer Energie durchgeführt. Die Stände suchten denn auch, nachdem Kaiser Matthias am 20. März 1619 gestorben war, eine Wahl Ferdinands um jeden Preis zu verhindern.

Die evangelischen Herrn und Ritter des Landes ob der Enns waren unter ihren Führern Eschernembl, Georg von Starhemberg und Karl Jörgger in erster Reihe in der Bewegung tätig, sie unterhielten eine rege Verbindung mit den böhmischen Ständen und suchten auch die niederösterreichischen zur Teilnahme am bewaffneten Widerstand zu bewegen. Sie schritten auch rasch zur Tat, nahmen die Regierung des Landes in die Hand, erließen ein Aufgebot und begannen ihre militärischen Maßregeln zu treffen. Bereits am 20. Mai 1619 wurde Karl Jörgger, der mit ganzer Seele sich der Bewegung angeschlossen hatte, zum ständischen Oberhauptmann des Traun- und Machlandviertels erwählt und sammelte seine Streitkräfte bei Windischgarsten, um den Pyhrnpaß zu bewachen und diesen Weg von Steiermark

¹⁵⁾ 1618. 24. Aug. Jörggers Testament und Vermögensstand Arch. Nr. Fasc. Gc. IV. Das Jahreseinkommen von Scharnstein ist hier mit 5000 fl. angesetzt.